

# Erziehungsgrundlagen

## 1. Persönlichkeitsentwicklung

Auf Grundlage des christlichen Glaubens und getragen durch die Traditionen der katholischen Kirche wird das Schulleben geprägt und bereichert. Zugleich bieten wir n Möglichkeiten im Alltag zur Auseinandersetzung mit religiösen Fragen und regen die Entwicklung des Glaubens an. Das Schulprogramm und die Hortkonzeption beinhalten die Grundgedanken unserer alltäglichen Gemeinschaft (siehe hierzu Schulprogramm S. 6-8, Hortkonzept. S. 7).

Die Verantwortung für die Schöpfung und deren Bewahrung wird den Kindern unserer Schule vor allem durch ein aktives Vorleben der Pädagogen vermittelt. So gehen wir nachhaltig mit Gottes Schöpfung um und vermitteln den Kindern den individuellen Wert des einzelnen Lebewesens, der Pflanzen- und Tierwelt sowie der Umwelt. In Gesprächen erläutern wir Zusammenhänge, Nutzen und unsere Verantwortung innerhalb der Schöpfung.

Eine Mischung aus individuellem Freiraum und den Regeln der Gemeinschaft lässt die Kinder einerseits ihre eigenen Bedürfnisse, aber auch die Bedürfnisse anderer erkennen, erfahren und akzeptieren. So wird gegenseitige Akzeptanz im Umgang miteinander (bspw.. Streitgespräche und Lösungen) vermittelt. Die eigene Meinung der Kinder ist uns sehr wichtig und wird in ihrer Entwicklung besonders unterstützt. So werden die Schüler und Schülerinnen immer wieder ermutigt zu verschiedenen Themen, im Schul- und Hortbereich ihre eigenen Meinung zu bilden, zu äußern und auch zu begründen.

Zur Förderung der individuellen Begabungen gibt es in St. Hedwig zahlreiche Projekte, die im Konzept zur Stärkung der Schüler und Schülerinnen mit ihren besonderen Begabungen eingesehen werden können.

All diese Bausteine ermöglichen den Kindern eine eigene verantwortete Position innerhalb der Gesellschaft zu entwickeln. So bekommen die Kinder bei uns nicht nur eine Stimme, sondern auch Handlungsfreiraum und lernen in bestimmten Situationen „Nein!“ zu sagen (siehe auch Präventionskonzept & Hortkonzept S. 8)

## 2. Lebenslanges Lernen

Dem Pädagogenteam der Katholischen Grundschule St. Hedwig ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler unserer Schule am Prozess des lebenslangen Lernens bewusst teilnehmen und teilhaben und dieses zur Selbständigkeit wird. So bestärkt die Projektwoche am Beginn des Schuljahres die Kinder aller Jahrgangsstufen im Alltag selbständig zu agieren. Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten sich in dieser Zeit das Werkzeug, um nicht nur innerhalb des kommenden Schuljahres, sondern sich auch darüber hinaus mit Interesse neues Wissen anzueignen und vorhandenes zu vertiefen. Offene und selbständige Lernformen garantieren im Verlauf des Schuljahres ein zielführendes Lernen. Hierfür ist ein großes Maß an (Selbst-)Disziplin nötig. So werden den Kindern beispielsweise anhand des Hausaufgabenwochenplanes Formen einer freien Entscheidung innerhalb eines disziplingeleiteten Rahmens vermittelt. Die Schüler und Schülerinnen erhalten an jedem Montag die Hausaufgaben für die gesamte Woche und können frei entscheiden, wann und in welchem Rahmen (Hausaufgabenzeit im Hort, Zuhause) sie diese erledigen. Die einzige

Regel: am Freitag müssen die Aufgaben erledigt sein. Ähnliche Arbeitsformen finden sich im Wochenarbeitsplan innerhalb des Unterrichtes, in Lerntheken oder Stationsarbeiten. (Siehe hierzu Schulprogramm S. 10-11 „Individualität“ und S. 13 - 16; Hortkonzept S. 12 „Hausaufgabenbetreuung“). Auch der Portfoliohefter, der die Kinder während ihrer Zeit an der St. Hedwig Grundschule durch alle Klassenstufen begleitet, hilft ihnen immer wieder ihre eigenen Stärken zu erkennen und über den sichtbaren Lernzuwachs Motivation erfahren zu lassen.

Zum erfolgreichen lebenslangen Lernen gehört auch eine gezielte Förderung der intellektuellen und kreativen Fähigkeiten. Diese werden durch eine Vielzahl von Angeboten in ihrer Entwicklung unterstützt. Hierbei arbeiten nicht nur das Erzieherteam des Hortes und das Lehrerkollegium eng zusammen, sondern es werden auch externe Kooperationspartner werden mit eingebunden (siehe auch Konzeption Arbeitsgemeinschaften).

Einer der wichtigsten Bestandteile des Lernens, ist die Lernfreude. Diese wird durch Motivation, Erfolgserlebnisse und die Anwendbarkeit des Erlernten erreicht. Hierbei ist der lebensweltliche Bezug und die Vernetzung der Lerninhalte besonders wichtig. Erkennt ein Kind in verschiedenen Lernbereichen oder auch im Hortbereich immer wieder Zusammenhänge, so wird das Gelernte nicht nur besser Verknüpft, sondern auch ein motivierendes Erfolgserlebnis begünstigt.

### 3. Entwicklung des sozialen Verhaltens

Neben der persönlichen Entwicklung und dem selbständigen Lernen zählt auch das soziale Verhalten zu den drei Grundsteinen der Erziehungsgrundsätze an der Katholischen Grundschule St. Hedwig.

Hierbei achten wir vor allem auf eine angemessene Gesprächskultur. So begrüßen wir uns, wenn wir uns im Schulhaus begegnen und beginnen den Schultag nach dem Gebet natürlich auch mit einer Begrüßung im Klassenraum. Innerhalb der Klassen gelten Rederegeln, die zur besseren Sichtbarkeit in den meisten Räumen aushängen und von den Kindern gestaltet wurden. Im Hortbereich werden diese Rederegeln durch aktives Vorleben der Erzieher und Erzieherinnen besonders hervorgehoben. Generell achten wir auf eine wertschätzende Gesprächskultur und einen wertschätzenden Umgang miteinander und mit den Materialien und Gegenständen an unserer Schule.

Ebenso achten wir auf ein demokratisches Verhalten all jener, die an unserer Schule arbeiten und lernen. In die Gestaltung unseres gemeinsamen Alltages werden Erwachsene und Kinder gleichermaßen einbezogen. Die Meinung der Schüler und Schülerinnen ist vor allem bei der Festlegung von Regeln (Fußballregelung, Hausordnung, Essensregelung) und der Gestaltung der Schule (Horträume, Pausenhof) wichtig (siehe auch Hausordnung der Katholischen Grundschule St. Hedwig). Doch auch die demokratischen Elemente innerhalb des Schulalltages (Klassenrat, Mediatoren) werden mit den Kindern erarbeitet, besprochen, abgehalten und gepflegt. Regelmäßig finden Sitzungen der Klassensprecher mit der Schulleitung statt, in denen Ideen für die Entwicklung unseres Schullebens besprochen werden. Einmal im Schulhalbjahr werden die Schülervertreter (5.& 6. Klasse) auch zu den Gesamt- und Schulkonferenzen eingeladen und erhalten die Chance aus ihrem Alltag zu berichten und ihre Wünsche und Probleme vorzutragen. In den Klassen 5 und 6 gibt es außerdem einen Klassenvertrag zum Umgang mit und der Nutzung von Medien. Diesen

haben die Kinder selbst entwickelt und unterzeichnet. Er wird gleichermaßen von den Eltern getragen und unterstützt, um den Kindern die Gefahren der sozialen Medien bewusst zu machen und etwaigen Übergriffen oder Mobbingvorkommnissen präventiv entgegen zu wirken.

Zu einem guten sozialen Verhalten gehören auch Kenntnisse über einen angemessenen Umgang miteinander. Hierzu finden regelmäßig Projekte statt, die dem Mobbing entgegen wirken und eine gewaltfreie Erziehung und einen gewaltfreien Umgang der Kinder untereinander fördern.

Nichtsdestotrotz sollen die Schülerinnen und Schüler auch lernen, sich mit Werten kritisch auseinander zusetzen. In den Morgenkreisen werden hierzu immer wieder (tagesaktuelle) politische Bezüge hergestellt und die Kinder in ihrer kritischen individuellen Meinungsbildung bestärkt. Hierzu zählt auch ein Engagement in gesellschaftspolitischen Fragen. Besonders wichtig sind uns hier caritative Aufgaben und Projekte, wie „Weihnachten im Schuhkarton“, das alljährliche Fastenprojekt oder auch die Erntedankgaben für das Altersheim.

Die Erziehung zu einem mündigen, selbstbewussten und selbstbestimmten Kind beinhaltet auch den verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen (Nachhaltigkeit). Neben den unter Punkt 1 erwähnten Grundlagen im christlichen Menschenbild, findet diese Erziehung besonders in dem alljährlichen Frühjahrsputz, den Arbeiten im Schulgarten sowie den Strom- und Wasserprojekten der 3. und 4. Klassen und dem Papierprojekt in der 5. Klasse statt. Ebenso nehmen die Schüler und Schülerinnen Gemeinschaftsaufgaben zur Erhaltung des täglichen Lebens wahr (Tischdienst, Fegedienst, Tafeldienst, Blumendienst, Mülltrennung).

Wie im Abschnitt „persönliche Entwicklung“ bereits beschrieben, sind gegenseitige Anerkennung und Respekt für uns besonders wichtig. Hierzu zählt auch eine Kultur der aktiven Teilnahme. So nehmen wir aktiv an Festtagen teil (Geburtstage, Erstkommunion, Patronatstag - siehe auch Konzept zur Schulpastoral), sind in schwierigen Situationen Ansprechpartner (Kummerkasten) und begleiten die Kinder auch in Phasen der Trauer (Beileidsbox, Gespräche, Schulseelsorge, Gebete).